

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ähnlichen Umfang annahmen wie bei der 8. und 12. Armee. Die Eisenbahnen endeten einstweilen rund 150 Kilometer hinter der Front an den zerstörten Njemen-Brücken von Olita und Grodno¹⁾. Zudem hatte das dauernde Linksziehen dazu genötigt, gefüllte Kolonnen der ursprünglichen Flügeldivisionen den weiter verlängernden zuzuteilen, so daß zu der Weite des Weges sich noch sonstige Reibungen gesellten, die um so größer wurden, je mehr Divisionen hinter der ganzen Front entlang auf ein und demselben Anmarschwege zu versorgen waren. So konnte es schließlich kommen, daß beispielsweise ein Regiment der Armeemitte meldete, es sei wegen gänzlichen Mangels an Verpflegung gefechtsunfähig. Ein Zugzusammenstoß verschärfte die Schwierigkeiten noch, indem er den Verkehr nach Wilna für einen Tag unterbrach.

Bei Fortgang der Kämpfe in demselben Raume mußten die Verhältnisse in zunehmendem Maße schwieriger werden. Auf dem rechten Flügel der 10. sowie bei der 8. und 12. Armee, wo der Gegner beim Rückzuge vor allem auch die zahlreichen Brücken planmäßig zerstört hatte, zeigten sich die Schwierigkeiten der Kriegsführung weitab von den Eisenbahnpunkten trotz nur noch geringer Zahl der eingesezten Divisionen allzu deutlich. Es wiederholten sich ähnliche Klagen wie bei der Armee Gallwitz schon im August. Ein Bild der Zustände gibt eine Aufzeichnung im Kriegstagebuche des Korps Plüskow (Generalkommando des XI. Armeekorps), in dem es am 5. September heißt: „Die 54. Infanterie-Division legte einen Bericht vor über den schlechten Zustand der Truppen infolge der übergroßen Anstrengungen und den in keiner Weise ausreichenden Nachschub. Die Post, Ersatz an Bekleidungsstücken bleiben aus. Die nasse Witterung macht sich bei dem Fehlen jeglicher Unterkunft, da alle Ortschaften verbrannt sind, ganz besonders bemerkbar. Dem Generalkommando sind diese durchaus berechtigten Vorstellungen bekannt, und das Generalkommando hat bereits mehrfach die Armee aufmerksam gemacht, daß die Truppe nach dem Gefechtswert sehr unter dem Versagen des Nachschubs leidet; die Unterernährung der Pferde erscheint durchaus bedenklich. Es tritt hinzu, daß außer Vieh und Kartoffeln aus dem Lande, das planmäßig verwüstet ist, nichts genommen werden kann. Die Anforderungen an die Korpskolonnen sind kaum noch zu leisten, und doch wird dem dringenden Bedürfnis der Truppe nicht voll genügt. Bei der Armee wurde nochmals auf diese Schwierigkeiten und den unheilvollen Einfluß, den sie auf den Gefechtswert der Truppen ausüben, nachdrücklichst hingewiesen.“ Die Berechtigung solcher Klagen wurde vom Armeee-Ober-

¹⁾ S. 548.